

# Volksstimme

Einzelnnummer 15 Fig.

Redaktion:  
Halle a. S., Gr. Brauhausstraße 17  
Sprechstunde täglich von 12-1/2 Uhr.

Sozialdemokratisches Organ (alte Partei)  
für den Regierungsbezirk Merseburg  
Erscheint mit der Sonntags-Unterhaltungsbeilage „Der Gesellschaftler“  
täglich nachmittags 2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Expedition:  
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27  
Zentraldruck 5407  
Vertriebsamt Leipzig Nr. 87.573.

Preis: Monatspreis 2.25 Mk. (incl. Post) bei Vorzahlung 2.00 Mk. Durch die Post bezogen monatlich 2.00 Mk. (incl. Post) bei Vorzahlung 1.75 Mk. Einzelhefte 10 Pf. (incl. Post) bei Vorzahlung 8 Pf. Einband a. e. Vollleder 2.25 Mk. (incl. Post) 2.50 Mk.

Halle, Donnerstag, den 5. Februar 1920

4. Jahrgang

## Die Herrlichkeit der Auslieferung.

## Wir kommen wieder hoch!

Halle, den 5. Februar 1920.  
Die Entente ist vom Teufel besessen, allen Ermahnungen, Vorstellungen und Bitten zum Trotz nicht von ihrem Standpunkt weichen und verlangt die Auslieferung von 900 deutschen Staatsbürgern, um sie vor ein Entengengericht zu stellen und anzuklagen. Dochernachmittagsmelbete eine Sonderdelegation des SPD, über Berlin, doch die Note, in der die Entente die Auslieferung von etwa 900 Deutschen verlangt, von Herrn Müllerand getrieben dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Paris, Freiherrn von Persner, überhandt worden ist. Obwohl Herr von Persner bereits am letzten Sonntag die ausdrückliche Bezeugung erhalten hatte, eine derartige Note ohne weiteres an das Auswärtige Amt weiterzugeben, hat er die Note an Herrn Müllerand zurückgeschickt mit der Erklärung, daß er es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren könne, bei der Auslieferung mitzuwirken.

Die Entente ist vom Teufel besessen, allen Ermahnungen, Vorstellungen und Bitten zum Trotz nicht von ihrem Standpunkt weichen und verlangt die Auslieferung von 900 deutschen Staatsbürgern, um sie vor ein Entengengericht zu stellen und anzuklagen. Dochernachmittagsmelbete eine Sonderdelegation des SPD, über Berlin, doch die Note, in der die Entente die Auslieferung von etwa 900 Deutschen verlangt, von Herrn Müllerand getrieben dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Paris, Freiherrn von Persner, überhandt worden ist. Obwohl Herr von Persner bereits am letzten Sonntag die ausdrückliche Bezeugung erhalten hatte, eine derartige Note ohne weiteres an das Auswärtige Amt weiterzugeben, hat er die Note an Herrn Müllerand zurückgeschickt mit der Erklärung, daß er es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren könne, bei der Auslieferung mitzuwirken.

Halle, den 5. Februar 1920.  
Gestern abend sprach der frühere Reichswirtschaftsminister, Genosse Rudolf Wissell, in einer sehr stark beachteten außerordentlichen Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins für Halle über das Thema: „Wie kommen wir wirtschaftlich wieder hoch?“ Wissell ist kein Redner, bei seinem Publikum nach dem Grunde spricht, nach, fast und überzeugend stellt er die Tatsachen hin und fand trotzdem förmlichen unerschütterlichen Beifall der Versammlung. Er stellte seine Planwirtschaft in den Vordergrund und sagte, daß wir, wenn sie vor 7 Monaten eingeführt worden wäre, uns vor dem größten Elend bewahrt hätten. Wissell hat recht, nur eine Frage erhebt sich, und zwar die: Ob wir nicht völlig zusammengeklappt wären, wenn wir im vorigen Sommer nicht die notwendigen Lebensmittel heringekauft hätten. Sonst wäre es ein gewagtes Experiment, den Sozialisten ganz auszuweichen, die damalige Bekämpfung hat unseren ganzen Stoff aufgetan und viel gekostet. Der Zusammenbruch hätte auch ohne dies vermieden werden können, mit seiner Möglichkeit aber mußte man rechnen.

Herr von Persners Ablehnung ist allerdings nur eine Geste, in die Hand der Regierung wird die Note doch kommen und bei dieser und beim Volke liegt die Entscheidung, ob dem Begehren der vor sich hin zu gewordenen „chemischen“ Feinde nachgegeben werden soll. Infolge der Weigerung des Freiherrn v. Persner, die Note weiterzuführen, ist diese Note noch nicht in Besitz der französischen Regierung. Einzelne Mitglieder der Regierung haben jedoch die Note mit dem Namen der ersten 900 Deutschen, deren Auslieferung gefordert wird. Der allgemeine Eindruck ist, daß die Note nicht überbringt, was selbst die größten Hoffnungen für möglich gehalten hätten. Einen Auszug aus der Note veröffentlicht wir weiter unten.

Herr von Persners Ablehnung ist allerdings nur eine Geste, in die Hand der Regierung wird die Note doch kommen und bei dieser und beim Volke liegt die Entscheidung, ob dem Begehren der vor sich hin zu gewordenen „chemischen“ Feinde nachgegeben werden soll. Infolge der Weigerung des Freiherrn v. Persner, die Note weiterzuführen, ist diese Note noch nicht in Besitz der französischen Regierung. Einzelne Mitglieder der Regierung haben jedoch die Note mit dem Namen der ersten 900 Deutschen, deren Auslieferung gefordert wird. Der allgemeine Eindruck ist, daß die Note nicht überbringt, was selbst die größten Hoffnungen für möglich gehalten hätten. Einen Auszug aus der Note veröffentlicht wir weiter unten.

Genosse Rudolf Wissell führte ungefähr aus:  
Wenn man ein oberflächlich unter heulendes Leben und Treiben beobachtet, mag man an dem Urteil kommen: dem deutschen Volk geht es geradezu abwärts. Die Aufgaben der Geschichte enthalten Bruch von Pflichten, Scholastik, enalische Anordnungen und so ist die Aufgabe einermachen zu werden. Aber zu diesem Urteil kann man kommen, wer nicht richtig blickt. Tatsächlich geht es am notwendigen das Leben zu fröhlich. Da muß man sich doch die große Verlegenheit, an untere wichtige Wirtschaftslieferungen zu stellen, die die auf einer Seite sehr erhebliche Genugmittel anweist, auf der anderen Seite aber nicht das zum dürftigen Leben dringende bezeichnen kann. Wohl bekennt man die Verantwortlichkeit, nämlich auf den Nationalismus der noch bestehenden Kriegeswirtschaft. In hundertjährigen Kriegen lobt und begehrt man den Freiheitskampf und heißt ganz im Stillen, daß die relativ guten Zeiten der Kriegesperiode recht bald wiederkehrn möchten. Aber ob diese Zeiten wiederkehren können, diese Frage wird nicht erörtert.

Wissen wir die wieder bekommen, dann müssen wir uns an den nächsten und fast über unkre ichne wirtschaftliche Lage klar geworden sein. Nur dadurch wird wir wirtschaftlich tief in untere Verhältnisse hineinbringen, werden der Mittel und Wege finden können, die auf der heutigen Verhältnisse klar zu sein. Wie sieht man nun aus, was die Wirtschaftslage aus: Unter Land ist bis auf den letzten Rest an Rohstoffen entleert. Die Verhältnisse befinden sich im Zustande drückender Stillstande. Die Lokomotiven und der meiste Wagenpark ist durch den Krieg zerstört.

Wir Sozialdemokraten sind nie die widerstandslosen Gesellen gewesen, als die man uns bezeichnet, und in der ersten Not des Volkes hat sich erwiesen, daß wir am schnellsten zu unserem Ranke standen. Wir wollen die Würde unseres Landes, unseres Volkes um jeden Preis bewahrt wissen. Wir sind national, nicht regional als alle die profitorientierten hurrapatriotischen Schreyer, und gerade darum lehnen wir auch bei der gegenwärtigen Krise alles hyperkritische, nationalistische, unrationale Geschwätz ab. Und ist die Krise zu unserem Lande und Volke viel an tief und werden wir viele Dinge mit bestem Fortschritt, Fortschrittswill und nationalisiertem Handelstandum beschleunigen oder beschleunigen lassen.

Wollen wir die wieder bekommen, dann müssen wir uns an den nächsten und fast über unkre ichne wirtschaftliche Lage klar geworden sein. Nur dadurch wird wir wirtschaftlich tief in untere Verhältnisse hineinbringen, werden der Mittel und Wege finden können, die auf der heutigen Verhältnisse klar zu sein. Wie sieht man nun aus, was die Wirtschaftslage aus: Unter Land ist bis auf den letzten Rest an Rohstoffen entleert. Die Verhältnisse befinden sich im Zustande drückender Stillstande. Die Lokomotiven und der meiste Wagenpark ist durch den Krieg zerstört.

Herr von Persners Ablehnung ist allerdings nur eine Geste, in die Hand der Regierung wird die Note doch kommen und bei dieser und beim Volke liegt die Entscheidung, ob dem Begehren der vor sich hin zu gewordenen „chemischen“ Feinde nachgegeben werden soll. Infolge der Weigerung des Freiherrn v. Persner, die Note weiterzuführen, ist diese Note noch nicht in Besitz der französischen Regierung. Einzelne Mitglieder der Regierung haben jedoch die Note mit dem Namen der ersten 900 Deutschen, deren Auslieferung gefordert wird. Der allgemeine Eindruck ist, daß die Note nicht überbringt, was selbst die größten Hoffnungen für möglich gehalten hätten. Einen Auszug aus der Note veröffentlicht wir weiter unten.

Herr von Persners Ablehnung ist allerdings nur eine Geste, in die Hand der Regierung wird die Note doch kommen und bei dieser und beim Volke liegt die Entscheidung, ob dem Begehren der vor sich hin zu gewordenen „chemischen“ Feinde nachgegeben werden soll. Infolge der Weigerung des Freiherrn v. Persner, die Note weiterzuführen, ist diese Note noch nicht in Besitz der französischen Regierung. Einzelne Mitglieder der Regierung haben jedoch die Note mit dem Namen der ersten 900 Deutschen, deren Auslieferung gefordert wird. Der allgemeine Eindruck ist, daß die Note nicht überbringt, was selbst die größten Hoffnungen für möglich gehalten hätten. Einen Auszug aus der Note veröffentlicht wir weiter unten.

Herr von Persners Ablehnung ist allerdings nur eine Geste, in die Hand der Regierung wird die Note doch kommen und bei dieser und beim Volke liegt die Entscheidung, ob dem Begehren der vor sich hin zu gewordenen „chemischen“ Feinde nachgegeben werden soll. Infolge der Weigerung des Freiherrn v. Persner, die Note weiterzuführen, ist diese Note noch nicht in Besitz der französischen Regierung. Einzelne Mitglieder der Regierung haben jedoch die Note mit dem Namen der ersten 900 Deutschen, deren Auslieferung gefordert wird. Der allgemeine Eindruck ist, daß die Note nicht überbringt, was selbst die größten Hoffnungen für möglich gehalten hätten. Einen Auszug aus der Note veröffentlicht wir weiter unten.

Herr von Persners Ablehnung ist allerdings nur eine Geste, in die Hand der Regierung wird die Note doch kommen und bei dieser und beim Volke liegt die Entscheidung, ob dem Begehren der vor sich hin zu gewordenen „chemischen“ Feinde nachgegeben werden soll. Infolge der Weigerung des Freiherrn v. Persner, die Note weiterzuführen, ist diese Note noch nicht in Besitz der französischen Regierung. Einzelne Mitglieder der Regierung haben jedoch die Note mit dem Namen der ersten 900 Deutschen, deren Auslieferung gefordert wird. Der allgemeine Eindruck ist, daß die Note nicht überbringt, was selbst die größten Hoffnungen für möglich gehalten hätten. Einen Auszug aus der Note veröffentlicht wir weiter unten.

Herr von Persners Ablehnung ist allerdings nur eine Geste, in die Hand der Regierung wird die Note doch kommen und bei dieser und beim Volke liegt die Entscheidung, ob dem Begehren der vor sich hin zu gewordenen „chemischen“ Feinde nachgegeben werden soll. Infolge der Weigerung des Freiherrn v. Persner, die Note weiterzuführen, ist diese Note noch nicht in Besitz der französischen Regierung. Einzelne Mitglieder der Regierung haben jedoch die Note mit dem Namen der ersten 900 Deutschen, deren Auslieferung gefordert wird. Der allgemeine Eindruck ist, daß die Note nicht überbringt, was selbst die größten Hoffnungen für möglich gehalten hätten. Einen Auszug aus der Note veröffentlicht wir weiter unten.

Herr von Persners Ablehnung ist allerdings nur eine Geste, in die Hand der Regierung wird die Note doch kommen und bei dieser und beim Volke liegt die Entscheidung, ob dem Begehren der vor sich hin zu gewordenen „chemischen“ Feinde nachgegeben werden soll. Infolge der Weigerung des Freiherrn v. Persner, die Note weiterzuführen, ist diese Note noch nicht in Besitz der französischen Regierung. Einzelne Mitglieder der Regierung haben jedoch die Note mit dem Namen der ersten 900 Deutschen, deren Auslieferung gefordert wird. Der allgemeine Eindruck ist, daß die Note nicht überbringt, was selbst die größten Hoffnungen für möglich gehalten hätten. Einen Auszug aus der Note veröffentlicht wir weiter unten.

Herr von Persners Ablehnung ist allerdings nur eine Geste, in die Hand der Regierung wird die Note doch kommen und bei dieser und beim Volke liegt die Entscheidung, ob dem Begehren der vor sich hin zu gewordenen „chemischen“ Feinde nachgegeben werden soll. Infolge der Weigerung des Freiherrn v. Persner, die Note weiterzuführen, ist diese Note noch nicht in Besitz der französischen Regierung. Einzelne Mitglieder der Regierung haben jedoch die Note mit dem Namen der ersten 900 Deutschen, deren Auslieferung gefordert wird. Der allgemeine Eindruck ist, daß die Note nicht überbringt, was selbst die größten Hoffnungen für möglich gehalten hätten. Einen Auszug aus der Note veröffentlicht wir weiter unten.

Herr von Persners Ablehnung ist allerdings nur eine Geste, in die Hand der Regierung wird die Note doch kommen und bei dieser und beim Volke liegt die Entscheidung, ob dem Begehren der vor sich hin zu gewordenen „chemischen“ Feinde nachgegeben werden soll. Infolge der Weigerung des Freiherrn v. Persner, die Note weiterzuführen, ist diese Note noch nicht in Besitz der französischen Regierung. Einzelne Mitglieder der Regierung haben jedoch die Note mit dem Namen der ersten 900 Deutschen, deren Auslieferung gefordert wird. Der allgemeine Eindruck ist, daß die Note nicht überbringt, was selbst die größten Hoffnungen für möglich gehalten hätten. Einen Auszug aus der Note veröffentlicht wir weiter unten.

Herr von Persners Ablehnung ist allerdings nur eine Geste, in die Hand der Regierung wird die Note doch kommen und bei dieser und beim Volke liegt die Entscheidung, ob dem Begehren der vor sich hin zu gewordenen „chemischen“ Feinde nachgegeben werden soll. Infolge der Weigerung des Freiherrn v. Persner, die Note weiterzuführen, ist diese Note noch nicht in Besitz der französischen Regierung. Einzelne Mitglieder der Regierung haben jedoch die Note mit dem Namen der ersten 900 Deutschen, deren Auslieferung gefordert wird. Der allgemeine Eindruck ist, daß die Note nicht überbringt, was selbst die größten Hoffnungen für möglich gehalten hätten. Einen Auszug aus der Note veröffentlicht wir weiter unten.





# Die Landjunker-Sabotage in der Preussischen Landesversammlung.

WTB. Berlin, 4. Febr. Die Sitzung wird um 12 Uhr mittags eröffnet. Der Vizepräsident über die Ermächtigung des Finanzministers zu nachträglichen Maßnahmen auf dem Gebiete der Finanzverwaltung und der Disziplinargewalt aus Anlass der Einführung des Friedensvertrages wird in doppelter Richtung angenommen.

Es folgt die förmliche Anfrage Schmidt-Rodenig (Soj.) über die Maßregelung von Landarbeitern.

Abg. Schmidt-Rodenig: Es wird jetzt massenhaft Landarbeiterr Familien, die Jahre und Jahre nictlang auf derselben Arbeitstätte beschäftigt sind, gekündigt. Trotzdem die Reichsverfassung das Koalitionsrecht der Arbeiter gewährt, wird auf diese Arbeiterfamilien ein Druck ausgeübt, aus dem Landarbeitervorstand auszutreten und in den vom Reichlichen Landbund einzutreten. Die Kündigungen werden den Arbeiterr Familien durch Rechtsanwältt oder Geschäftsanwalt zugestuft. Durch die Kündigungen wird die Produktion gefährdet und gleichzeitig die Beschäftigung unter den Landarbeitern herabgesetzt. Als die Regierung bereit, schlenunigt Maßnahmen zu treffen, die diesen Terrorismus begegnen? Die Regierung sollte sofort entsprechende Erklärungen abgeben damit die Parteianwältt die organisierte Landarbeiterr Arbeit beschützen können. Die Hoffnung, Arbeitgeber und Arbeitnehmer an den Verhandlungstisch zu bringen, scheint leider gering zu sein. Die Regierung muß also den Schutz der Landarbeiterr in die Hand nehmen.

Landwirtschaftsminister Braun: Wir können uns den Zweck innerer Zerkleinerung nicht mehr gestatten, denn die Bedange lösen uns bei blutiger Kampfare auf dem Acker, und das Volk blutet schon aus tausend Wunden. Ein geordnetes, starkes Nationalheer soll das ganze Volk bezeichnen, natürlich ohne um Ausschlagsschuld für reaktionäre Bewegungen zu werden. Um dem Hunger zu begegnen, müssen wir dem Diktator das Rechte abzuräumen. Dazu bedarf es aller menschlichen Arbeitskräfte, über die wir nur verfügen können. Und in dieser Zeit, in der keine Arbeitskräfte auf dem Acker entbehrt sind, erfolgen uns die Kündigungen. Es handelt sich um einen Kampf zwischen dem Nationalheer und den Deutschen Landarbeiterrverband. Dabei wird eine gefährliche Lage geschaffen und die öffentliche Sicherheit in Frage gestellt. Es kann kein Rede davon sein, daß sich parteipolitische Bewegungen in dem Verbände geltend machen. Bestrebungen, welche das Koalitionsrecht der Arbeiter beeinträchtigen, kann die Regierung nicht bilden. Kündigungen ohne sachliche Begründung müssen aufgehoben werden. Auch Streiks sind verboten zu vermeiden. Die neue Zeit erfordert einen neuen Kündigungs- und sozialen Gesetz. Die Landarbeiterr darf kein Zusammenstoß politischer Kämpfe werden. Die Landarbeiterr sollten bei der Grundlag der Verfassung Eigentum verpfänden.

Abg. von der Osten (Dn.): Wir pflichten dem Minister nicht durchaus bei. Bei den Kündigungen aber handelt es sich nicht um eine planmäßige Verkümmern des Koalitionsrechts, sondern um Mitle der Abwehr gegen die Arbeiterr.

Abg. Fartwig (Soj.): Der Landarbeiterrverband hat sich vollständig nichts zu tun. Die Zahl der Kündigungen ist weit höher als 2000. Kommen wir von jeder der Seite der Reaktion. Die Großgrundbesitzer dort gehen bei uns aus, Sabotage zu treiben.

Abg. Wegmann (Dn.): Die Landwirte können unter Umständen Tarifverträge in 7-8000 Mark-Löhnen abschließen. Sie müssen, wie sich der Preis für die landlichen Erzeugnisse stellen wird. Das Streikrecht kann dem Arbeiter verweigert, aber nicht das Recht, Arbeitswillige an der Arbeit zu hindern.

Abg. Wertheol (U. S.): Die Großgrundbesitzer selbst haben die jetzigen Zustände herbeigeführt. Unter Wirtschaftlichen kann nur gefunden, wenn die Macht der Junker abgebaut wird.

Abg. Stendel (D. Vnt.): Wir wollen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in einem Bunde zusammengefaßt haben. Wir können es durchaus begründen, wenn es um Höchststufe von Lohnverträgen geht.

Damit ist die förmliche Anfrage erledigt.

Es folgt die förmliche Anfrage Schöffin (Ztr.) über die Bekämpfung von Vieh durch die belgischen Truppen der Rheinprovinz.

Abg. Schöffin (Ztr.) begründet die Anfrage und empfiehlt einen Antrag Vorlag, in dem die Regierung erucht wird, bei der Reichsregierung bald vorzulegen zu werden, daß bei der bevorstehenden Vieh- und Pferdeablieferung für die Entente nicht der im November vorigen Jahres beschlossene Preis, sondern der zurzeit des Ankaufs der Lieferungen geltende Marktpreis zugrunde gelegt wird.

Ein Regierungsrat erwidert, daß die jetzigen Angelegenheiten in der Preisfestsetzung künftig durch Vereinbarungen mit dem Landwirtschaftsrat beseitigt werden sollen.

Abg. (Zn.): Die deutsche Bevölkerung wird von den Belgiern brutal erzwungen. Die Grausamkeiten überleben jedes erträgliche Maß. Ein neuer Beleg dafür ist die Behandlung der Lehrer und Lehrerinnen in Eupen und Malmedy, denen bei Strafe sofortiger Dienstentlassung die Erklärung abverlangt wurde, alles zu unterlassen, was der belgischen Politik entgegenwirde oder den belgischen Interessen nachteilig sein könnte.

Abg. Stemen (Zn.): Die unheimliche Landwirtschaft ist in betrüblicher Notlage. Für jedes Stück Vieh müßte eine Entschädigung von mindestens 5000 Mark gezahlt werden.

Abg. Müller-Wötts (Soj.): Die Unabhängigen haben durch ihr Verhalten die Besatzungsbehörden nur in ihrem Unrecht bekräftigt.

Abg. Kalle (D. Vnt.): Die Bevölkerung der besetzten Gebiete lüßt und demt deutsch. Die Militärten sind eine ganz kleine Gruppe. Wir sollten auch in der vorliegenden Frage uns einmütig der freisinnigen Landwirte anschließen.

Der Antrag Vorlag wird angenommen.

Es folgt die Beratung des Beschlusses der Regierung betreffend die Zuständigkeit des Ministeriums für Volkswohlfahrt. Durch diesen Beschluß wird dem neuen Ministerium unter anderem das Trinitätswesen übertragen.

Abg. Werl (U. S.) bittet um Auskunft über die künftige Handhabung der Sittenpolizei.

Ein Vertreter des Ministeriums erwidert, die Übernahme der Sittenpolizei habe sich im Januar ergeben. Ein weiterer schließt sich an die öffentliche Seite der Sache. Bezüglich der Sittenpolizei sollten noch Verhandlungen stattfinden.

Ein Antrag Hammer (Zn.) auf Entschädigung des Tierärzters für gefallene Tiere geht an den Landwirtschaftsminister.

Ein Antrag Hasehoff (Zn.) auf Steuererleichterung für Kriegsteilnehmer und Auslandsdeutsche geht an den Staatskassendirektor.

Ein Antrag Wolf Hoffmann (U. S.) der Mittel- und Kleinrentner auf Stufen wird angenommen.

Es folgt der Wirtschaftsausschuß betreffend die Gestalt des Reiches. Der Ausschuß erucht die Regierung, alle Antiate auf Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und die Antiate auf Wirtschaftsprüfungsgesellschaften zu veröffentlichen und die Verhandlungen einen Ausbruch von fünf Mitgliedern der Landesversammlung auszuweichen. Die Entschädigung des Ausschlusses wird angenommen.

Donnerstag 12 Uhr: Anfragen und Anträge.

Stelleicht waren wir an dem Tage in fernem Zusammenbruch am nächsten; von da setzte ein bemerkenswerter Aufstieg ein.

Die Anstalt für die einzelnen Tage der letzten Defekte haben die nachfolgende Tabelle erläutert.

Am 21. Januar	notierte Berlin	für 100 L.	2411 46
" 22. "	" Hamburg	" 100 "	2390 "
" 23. "	" München in Hamburg	" 100 "	2700-2730 46 geschl.
" 24. "	" "	" 100 "	2980 3000 "
" 25. "	" "	" 100 "	3450-3500 "
" 26. "	" notierte Berlin	" 100 "	4208 46
" 27. "	" "	" 100 "	3650 "
" 28. "	" "	" 100 "	3300 "
" 29. "	" "	" 100 "	3300 "
" 30. "	" "	" 100 "	3300 "
" 31. "	" "	" 100 "	3350 "

Was die hoffentlich überhandene Katastrophe besonders bemerkenswert macht, ist, daß, abgesehen von Oesterreich, keine der in Betracht kommenden neutralen wie der früher feindlichen Länder auch nur einen ärmlichen Kursrückgang erlitten hat. Wir unsere Notizennotierungen verlor hat, wird sich einmütig, daß Rußland fast stets unser Lebensabrunder war und nicht abrunder ist; legt jedoch viel eher auch für die künftige Mark flüchtig als so viel als beim Kriegsausbruch.

Zum Optimismus liegt kein Anlaß vor; vielleicht ist aber doch das Schwerkere über zu haben, was die Pessierung nur den vorausgesagten Krediten, dem Umkehrung der englischen Stimmung oder einem Daulfemander zuzuschreiben sein.

Die Wahlunterlage der Lüz in Mainz.

In unserer gestrigen Meldung über die Wahlunterlage der Unabhängigen bei den Provinzial- und Kreisparlamenten in Mainz hat der Druckfehler eine falsche Abstammungszahl gebracht. Am 9. Nov. erhielten die Lüz bei der Stadtvorstandswahl 6150 Stimmen, bei der letzten Wahl am 1. Februar 1920 nur noch 2996 Stimmen.

Kurze Notizen.

Die Weinbauvereine des Oberrheins. Der Reichsausschuß für den Weinbau hat am 2. Februar die Weinbauvereine des Oberrheins zum Zweck der Einigung über die Weinbauvereine des Oberrheins beauftragt.

Reform der Universitäten. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Kulturbau hat einen Antrag an die Reichs- und Staatsministerien gestellt, die Universitäten unter dem Namen der Reichs- und Staatsministerien zu reformieren. Der Minister bittet um Einreichung von Voranschlägen der Universitäten, was bis spätestens Anfang April d. J. zu erfolgen habe.

Streik in holländischen Rieder Bauindustrie. In Riel haben Mittwoch morgen die Bauarbeiter wegen Lohnrückzahlung in allen Betrieben die Arbeit eingestellt. Das Rieder Leben und Wirtschaften hat für die holländische Rieder eine Teuerungszunahme von 24 % wesentlich erhöht. Der Unternehmervorstand im Bauindustrieerke meierei: die die Teuerungszunahme zu bezahlen und steht auf dem Standpunkt, daß für alle Lohn- und Arbeitsbedingungen die Beschäftigten der Tarifverträge maßgebend sein. Einmalige Bezahlung an die Erfindung verweigert.

Deutscherische Handelsmission in London. Der Deutsche Reichsausschuß hat am 2. Februar eine Handelsmission nach London entsandt. Die Handelsmissionen sind zu einem dreiwöchigen Aufenthalt in London eintraf. Der Besuch ist nicht offiziell, aber vom britischen Handelsminister in Wien organisiert.

Ein englischer Bankrott schließt. „Newcastle Cour.“ meldet aus London: Bertrand Russell, der während des Krieges wegen seiner politischen Meinungen die Schlußnahme als Mitglied für die Arbeit an der Universität Cambridge verloren hatte, ist nicht in sein Amt eingetretet.

Die Truppen im holländischen Rieder. Gestern morgen rüdten die „Oberstele. Zg.“ zufolge die holländischen Truppen hier ein. Die übrigen Truppen in des holländischen Rieder sind heute von den Truppen besetzt worden.

Stellenangelegenheiten in Maschonen. Am Sonntag hat, wie das „Salzburger“ meldet, die Einberufung in Maschonen die Zahl der Streitenden vergrößert. Die Streitenden haben sich auf 3500. Der Reichs- und Staatsminister hat sich auf 3500. Der Reichs- und Staatsminister hat sich auf 3500. Der Reichs- und Staatsminister hat sich auf 3500.

## Die deutsche Valuta.

Am Januar haben wir einen Sturz der deutschen Valuta erlebt, wie ihn kein Mensch vorausgesehen hat. Vom 13. Januar bis 26. Januar ging es in einem Schwelmschritt nach unten. Vom 22. bis 26. Januar wurden in Berlin gar keine amtlichen Notierungen der Kurse mehr vorgenommen. Vom 26. bis 27. Januar sollen für 100 holländische Gulden 4500 Mark gezahlt sein. Was das für deutsche Steuerzahler bedeutet, illustriert ein Verkommnis von der Wasserrente, nach der ein holländischer Posten ein silbernes 25 Cent-Stück, also etwas weniger als 50 Pfg., mit den Worten lautet: „Dafür loziere ich jetzt zwei Nächte in euren guten Betten.“ Und er hat Recht gehabt, denn an dem Tage war es 125 Mark wert. Nach dem Friedenssturz gemessen, galt am 27. Januar unsere Mark nur 4 Pfennig.

## Kleiderstoffe

Kostümmstoffe	130 cm breit	einfarbig	21 <sup>50</sup>
karriert u. Melangen, Meter			59.50 45.00 36.50 29.75
Schollen	für Kinder/elder, 90/110 cm breit,		19 <sup>75</sup>
große Muster-Auswahl, Meter			42.50 38.50 25.00
Schwarze Kleiderstoffe	90/110 cm breit,		22 <sup>50</sup>
Meter			32.00 43.00 35.00 27.50
Blusenstoffe			25 <sup>00</sup>
Streifen u. Karos, Meter			35.50 32.50 29.75 26.75
Schleierstoffe	hell und dunkelgründig,		12 <sup>50</sup>
bedruckt, Meter			22.50 19.50 18.50 15.00
Schleierstoffe	weiss u. farbig glattes		15 <sup>90</sup>
Gewebe, Meter			29.50 26. 0 24.50 22.50
Schleierstoffe	weiss		12 <sup>50</sup>
bestickt, Meter			36.00 33.50 28.00 18.75 15.00

Rechtzeitiger, günstiger Einkauf ermöglicht dieses

besonders vorteilhafte Angebot.

Geschäftshaus

# J. Lewin

Marktplatz 2 und 8.

## Gardinen

Füll-Gardinen	Meterware,	15 <sup>00</sup>
100-140 cm breit, Meter		32.00 25.50
Tüll-Gardinen	Meterware,	3 <sup>90</sup>
ca 50 70 cm breit, Meter		9.75 7.50
Halbstores	in geschmackvollen	79 <sup>00</sup>
Ausführungen, Stück		158.00 98.00
Scheibengardinen		4 <sup>75</sup>
abgepasst, Stück		9.75 7.75,
Beildecken	über 2 Betten,	119 <sup>00</sup>
		Stück 265.00 185.00
Kümsler-Gardinen	3teil. 2.Länge	85 <sup>00</sup>
Lambrequin, eleg. Ausf., Garn,		253.00 185.00 145.00
Vitrage-Köper	80 cm breit	13 <sup>50</sup>
creme, silbergold, Meter		17.50

### Wichtige Bekanntmachungen für Halle a. d. S.

Veränderung der Verordnung betr. Mietverhältnisse und Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 15. Oktober 1919.

Nach Ermächtigung durch den Herrn Regierungspräsidenten zu Vergebung der Verordnung betr. Mietverhältnisse und Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 15. Oktober 1919 für den Stadtteil Halle wie folgt abgeändert:

#### § 9.

**Genehmigung der Mietverträge durch das Wohnungsamt.**  
 Vermieter von Wohn- und Geschäftsräumen, Büros, Läden und Werkstätten können Mietverträge sowohl mit neuen Mietern als auch mit alten, soweit mit vielen eine Preissteigerung notwendig wird, abgeschlossen nur mit Zustimmung des Wohnungsamtes eingehen. Die Zustimmung kann nur aus Gründen verweigert werden, welche in den Bestimmungen des Mietvertrages liegen, nicht aus dem Grunde, um den Zugang zu verhindern.  
 Die Gründe der Verweigerung der Zustimmung sind den Parteien mitzuteilen.  
 Im Falle der Vergebung der Zustimmung ist die Besondere an das Wohnungsamt binnen einer Woche zu legen.

Die Bestimmungen der Magistrateverordnung vom 26. Mai 1919, wonach Vermieter von Wohnräumen und Läden Mietern, die bis zum 1. April 1920 in das Haus eingezogen sind, die Mietverhältnisse zu kündigen, sind nur mit vorheriger Zustimmung des Wohnungsamtes einzuholen konnten, werden aufgehoben.

#### § 10.

**Genehmigung der Kündigung durch das Wohnungsamt.**  
 1. Die Vermieter von Wohn- und Geschäftsräumen, Büros, Läden und Werkstätten können ein Mietverhältnis rechtskräftig nur mit vorheriger Zustimmung des Wohnungsamtes kündigen, insbesondere, wenn die Kündigung zum Zwecke der Mietveränderung erfolgt.  
 2. Ein ohne Kündigung ablaufendes Mietverhältnis gilt als

auf unbestimmte Zeit verlängert, wenn der Vermieter nicht vorher die Zustimmung des Wohnungsamtes zu dem Ablauf erwirkt hat.

Das Wohnungsamt kann bei der Entscheidung die Fortsetzung oder die Verlängerung des Mietverhältnisses jeweils bis zur Dauer eines Jahres bestimmen.  
 Die Zustimmung des Wohnungsamtes ist die Fortsetzung oder Verlängerung des Mietverhältnisses, so kann es dem Mieter neue Mietverhältnisse anstellen, insbesondere den Mietern die Wohnung zu verleihen, den 28. Januar 1920.  
 Der Magistrat.

#### Bestimmungen

betr. Herstellung von Kuchn in Bäckereien.  
 Nach § 2 Z 2 der Verordnung vom 27. September 1918 darf in Bäckereien, in denen Hagen- oder Weißbrot gewöhnlich hergestellt oder ferkalteten wird, Kuchn oder Torten weder hergestellt noch abzugeben werden; lediglich das Backen dieser Waren für Ausverkäufe ist den Bäckereien gestattet.  
 Nachstehende Bestände gegen die Bestimmungen geben eine Verzinsung, auf deren Grund ein Recht geltend gemacht werden kann. Zum Verlangen werden mit 6 Prozent bis zu einem Jahre oder mit 8 Prozent bis zu 6000 Mark befristet; auf fern Neben der Strafe die Schließung der betr. Geschäft anordnet werden.  
 Halle, den 2. Februar 1920.  
 Der Magistrat.

### Lebensmittel-Kalender.

Melchverkauf. Die Verbrauchenden an Milch wird in dieser Woche auf 150 Gramm im Kopf (Kinder unter 6 Jahren die Hälfte) begrenzt. Es wird Milchverteilung ausgesetzt. Der Verkauf erfolgt am Sonntag, den 7. Februar, durch die Metzler, bei denen die Verkaufsstellen zur Kaufentlastung eingeteilt sind gegen Entnahme der vollständigen Anzeigekarten für die Woche vom

### Werbt neue Leser für Guer Blatt!

**Walhalla-Operetten-Theater**  
 Donnerstag, Freitag 7/8 Uhr:  
**Die Dame vom Zirkus.**  
 Sonnabend, Sonntag, Montag:  
**Drei alte Schachteln.**  
 Sonntag, 11/4 Uhr auf Wunsch nochmals  
**Der Schuster u. die Zauberstiefel**  
 Kleine Preise.  
 Erwachsene 1-4 Mark, Kinder 0.50-2 Mark.  
 Kasse 10-11 und 4-5 Uhr, Sonntags ständig.

**Sachverständigen**  
 Freitag, den 6. Febr. 20.  
 Anfang 7, Ende 10 Uhr:  
**Der Raizero.**  
 Hierauf:  
 Caval'eria russicana.  
 Sonnabend:  
 Der Zwanzwöhren.

**Lichtspiele**  
 Fernruf 1224.  
 Leipzigstr. 88.  
 Das Besondere wegen 7 Tage verlängert  
**Henny Porten**  
 in  
**"Monica Vogelsang"**  
 Drama in 5 Akten und 1 Nachspiel.  
 Vorführung: 4.10 4.30 8.30.  
 Freikarten haben nur bis 6 Uhr Gültigkeit.

**Achtung! Versicherungsangestellte!**  
 Freitag abends 8 Uhr  
**erweiterte Mitgliederversammlung**  
 im Weisbier-Salon, Bernburgerstrasse.  
 Tagesordnung: Wie stellen wir uns zur Abwägung der Majorität durch eine Minorität oder wie verhalten wir uns zum Verrat der Kollegen?  
 Erscheinen sämtlicher Kollegen und Kolleginnen unbedingt erforderlich!  
**Zentralverband der Angestellten.**  
 Fachgruppe: Versicherungsangestellte.

**Chalthe-Theater**  
 Schloßplatz des Stadtheaters Vorplatz  
 Sonntag, den 8. Febr. 1920  
 Anfang 7 Uhr:  
**Die Kutschbahn.**

**Lichtspiele**  
 Fernruf 5738.  
 Alte Promenade 11a.  
 Ab morgen!  
**Der Präsident.**  
 Ein Bild tragischer Schuld in 6 Akten nach dem Roman von François.  
 Heute letzter Tag!  
**Ophir,** die Stadt der Vergangenheit.

Für  
**Vereine u. alle sonstigen Veranstaltungen**  
 empfehlen wir in reicher Auswahl  
**Eintrittskartenblocks u. Garderobeblocks**  
 Verlag der Volksstimme,  
 Gr. Ulrichstrasse 27.

**Schlafzimmer und Küchen**  
 in allen Farben u. großer Auswahl.  
**Böhrn, Kachel- und Herdanzimmer**  
 auch einzelne Möbel, Gärtnchen, Vertikale, kompliziert.  
**H. Beromann,**  
 Joh. A. Ebeling, Möbelgeschäft, Gr. Ulrichstr. 27, 30.31.

**Douchen und Spül-Apparate**  
 C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41.  
 Geduldig und sehr annehmlich für sensible Personen.  
 Preisliste gratis.

**Felle!**  
 Für Ziegen-, Hasen-, Kanin-, Schaffelle, Häute, Wolle usw.  
 zahle ich die  
**höchsten Tagespreise!**  
**Paul Mende,**  
 Rohprodukten-Großhandlung,  
 Alter Markt 11. Telefon 2409.  
 Ferner: Lumpen, Knochen, Papier, Altsisen und Metalle.  
 Überzeugen Sie sich von der Konkurrenz-Unvergleichlichkeit unserer Preise.

**Stellen finden.**  
 2 Uhrmacher, 3 Feilenheuer für Maschinen, 2 ältere Maschinenmonteur, 1 Schlosser, Eisenhobler, 1 Schlosser, Holzleger, Formner für Metall und Eisen, Maschinenformner für Metall u. Eisen, Gießpuffer für Metall und Eisen, Schweißarbeiter, Metallbrüder und 3 ältere Bauhilfsarbeiter  
**Städt. Arbeitsamt,**  
 Beschäftigung für das Metallwerke, Salzgrabenstraße 2.

**Delikatesse Käse-Verkauf.**  
 Donnerstag, den 5. Febr. 1920, nachmittags von 2-5 Uhr an Hofplatz Nr. 120 Lebensmittelgeschäft Nr. 71-1085 u. 1. Hundl. zu 63 8/9.  
 Freitag, den 6. Februar 1920.  
 Der Magistrat.

**Vernickeln, Cromieren**  
 von Metallgegenständen  
 von J. Haasenstein,  
 Metallverarbeitungs-Unternehmen, 9. Telefon 1196.  
 Gehälter 1839.  
 Der Magistrat.

2. bis 8. Februar. Die Waren sind in üblicher Weise bis zum 10. Februar an das Stadterziehungsamt abzugeben. Der Rieta handlungspreis beträgt für 150 Gramm 2 Mt.  
**Wahlversteigerung.** In der letzten Woche werden bei der Rieta für jede Versteigerung eines Bares bis 50 Gramm Rieta versteigert. Der Verkauf erfolgt am Sonntag, den 7. Februar. Die Abgabe ist unter Abtrennung der Waren 8 C und 3 D bei den Kinderkassen der Marke 3 C - der Rietahandlungsamt für die Woche vom 2. bis 8. Februar zu erfolgen. Der Verkaufspreis beträgt für 50 Gramm. Die Waren sind in üblicher Weise bis zum 10. Februar an das Stadterziehungsamt abzugeben.  
**Städtischer Verkauf von Erbsen in Öl, erste Sonderverteilung,** in der Talantstraße, am Freitag, den 6. Februar. Zu gelassen am Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelkarten mit den Nummern 18 001 bis 27 000 normierten. Die Karten sind bis 10 Uhr und die Inhaber der Nummern 27 501 bis 27 000 nachmittags von 2 bis 6 Uhr, sofern die Ställe. Ferner werden Sonderversteigerungen im neuen Lebensmittelmarkt nicht geteilt. Es kann gegen Vorlage des neuen Lebensmittelkarten für zwei Personen eines Haushaltes eine Dose Erbsen in Öl zum Preise von 3 Mt. abgegeben werden. Abgegebenes Geld ist zu zeichnen.  
**Abbau.** Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 4. November 1915 wird der Verkauf von Abbau wie folgt geregelt: Der Verkauf beginnt am Freitag, den 6. Februar. Jede Dose hat ein Gewicht von 4 Pfund abgeben werden. Der Verkaufspreis beträgt 118 Pf. für das Pfund. Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern die Abbau einzukaufen, bei welchen sie über den Bezug von Kolonialwaren in die Kaufbüchsen eingetragen sind. Die Abgabe erfolgt unter Aufsicht der Marke 619 des Warenverkehrsamtens 28. Die Karten sind vorab zu besorgen. Die Karten zu kunden sind gebührend im Stadtverwaltungsamt, Mittwoch 22. 1. Oberstraße, Saal links, binnen 8 Tagen unter Angabe ihres Wohnortes einzureichen. Zu den Bedingungen der Verkaufsausschreibung vom 17. der Verordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915.  
 Halle, den 5. Februar 1920.  
 Der Magistrat.

**Kaliwerk**  
 in der Nähe von Halle sucht  
**tüchtigen Maschinenzeichner**  
 Angebote unter V. St. 28 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Delikatesse Käse-Verkauf.**  
 Donnerstag, den 5. Febr. 1920, nachmittags von 2-5 Uhr an Hofplatz Nr. 120 Lebensmittelgeschäft Nr. 71-1085 u. 1. Hundl. zu 63 8/9.  
 Freitag, den 6. Februar 1920.  
 Der Magistrat.

**Vernickeln, Cromieren**  
 von Metallgegenständen  
 von J. Haasenstein,  
 Metallverarbeitungs-Unternehmen, 9. Telefon 1196.  
 Gehälter 1839.  
 Der Magistrat.

**ZOO.**  
 Heute Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr:  
**Vorlesung mit Lichtbildern**  
 über die Tiere des Koloniallandes  
 Direktor Dr. Sauerhahn, anschließend  
**V. Gesellschafts-Konzert**  
 Gaudenz-Haus-Ravella  
 Leitung: Oermüßkämmer,  
 Karl Steiner.  
 Solisten: Kon. ernannt  
 Rita Reintze,  
 Emittierende: 1. Mtz.,  
 2. Mtz. und 3. Mtz.  
 (Abonnement frei).

**Apollo-Theater**  
 Täglich 7 Uhr: Das  
**moderne Weltgericht**  
**Oskar Strauss**  
**beste Operette.**  
**Balknacht!**  
 In den Hauptrollen:  
**Fanny Röhbe** und  
**Fritz Schulz**  
 Man muß die  
 glänzende Darstellung  
 dieser Röhbe  
 gesehen haben  
 (Abonnement 1-1 u. 2-2  
 sehr zu empfehlen)

**Esoben sind wieder eingetroffen:**  
**Hamburg unter der Regierung des Arbeiter- und Soldatenrats.**  
 Von Paul Neumann.  
 Enthalten: Die Geschichte des Ferngraphischen Protokollens, Verhandlungen u. Bekanntmachungen nebst Abbildungen.  
 Zum Preise von 2 Mk. - zu beziehen durch die  
**Buchhandlung der Volksstimme,**  
 Große Ulrichstr. 27.  
 Alle Ausländer nehmen Bestellungen dazu entgegen.

**Sozialdemokratischer Verein Bitterfeld**  
 (Mitte Partei).  
 Sonnabend, den 7. Februar 1920, abds. 8 Uhr im „Bürgergarten“  
**Öffentliche Volksversammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Vortrag: **Der Staatsbankrott.**  
 Referent: Geheimrat Professor Dr. Wacziarg, Halle.  
 2. Freie Aussprache.  
 Die Frage des Staatsbankrotts steht im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Die Versammlung soll zu einem Klärungs- und Bescheidungsamt werden und haben wir die Einmühen von Bitterfeld freundlich ein.  
 Der Vorstand

**Lampen Kocher Platten**  
 u. alles was man braucht! Gas, Elektrisch, kauft man am besten bei  
**Kurt Utzberg,**  
 Metallw.-Fabr.,  
 Lützen.  
 Gr. S. einstr. 11.  
 Bei Reparatur rufe m-n 4325 und 4316 an.

**Kaufaufträge**  
**Möbel, Krühle, Federbetten**  
 kauft u. verleiht  
**Frank Heine,**  
 Gr. Ulrichstr. 27.  
 an der Kreuzstraße

**Dauer-Batterie**  
 beste Qualität.  
**Lobel.**  
 Steinweg 95.  
 Grillstraße 8. Heisterstr.  
 Ammendorf, Bahnhofstr.

**Alt-Metalle**  
 kauft u. verleiht  
**Gr. Ulrichstr. 27.**  
 an der Kreuzstraße

**Zu verkaufen**  
**Neue u. gebrauchte Möbel,**  
 Sesselverzierungen, Kuchentische, u. dgl. m.  
**Gr. Ulrichstr. 27.**  
 Ammendorf, Bahnhofstr.,  
 an der Kreuzstraße.

**Bei Einkäufers**  
 bitten wir unsere Parteigenossen und Leser sich auf die Inserate in der Volksstimme zu beziehen.



Partei-Angelegenheiten.

Rednerliste der S. P. D. Die nächsten Vortrag...

Reinert Arbeiterkongress. Unsere nächste Zusammen...

Aus dem Stadtrats.

Salle 5. Februar 1920.

Distinktion und Entwurf der getragenen...

Vorlesung des im Beiratsrat mitgetragenen Vortrags...

An der sich anschließenden Distinktion führte Herr Prof...

Gen. Schröder erlaubte den Gen. Wiffel, die Gründe...

In seinem Schlusswort rief Gen. Wiffel etwas näher...

2. Trotz der außerordentlichen Wohnungsnot wurde...

3. Mit der Errichtung der neuen Straßenbahnlinien...

Die Hölle.

Roman von Henri Barbusse.

Allein berechtigt deutsche Uebersetzung von Max Schödl...

(Copyright by Max Rascher, Verlag A. G. Zürich.)

Seine hat man die Schwärze mit besonderer Vorliebe...

Diesmal war es Anna, die sprach: Religion nicht nötig...

richtigen Weg zu zeigen und die zur Befreiung dieses Weges...

Nach einigen lauten Worten des Dankes für den guten...

Ausgestaltung der Märkte - Errichtung eines Reichs...

Aus dem Parteivorstand.

An der Frage der Vieh- und Krammärkte am allseitig die...

2. Trotz der außerordentlichen Wohnungsnot wurde...

3. Mit der Errichtung der neuen Straßenbahnlinien...

Sitz über gegen die Auslieferung.

Die verschiedenen Städte und Vereine politischen und...

Durch die Unterzeichnung des Berliner Friedensvertrages...

Witten in der Nacht habe ich jenseits der Wand sprechen...

Wie ich heute morgen aufstehe, bin ich gebrochen vor Müdigkeit...

nicht des deutschen Volkes mit Füßen treten. Die deutsche...

Die Vorkriegsbedingungen erklären nun mit vollem Recht für...

Ebenso verhältnismäßig könnte die Durchführung der Auslieferung...

In Wien zählt man...

hochstehende amtliche Preise für die Katzenzucht: Ein...

Brennholz als Ersatz für die Kohlen.

Der Brennstoffmarkt bekannt: Wegen der außerordentlich...

Die Preise für gemittelt Brennholz (hart und weich)...

Der Kranke ging seinem Ende entgegen. Der Tod wollte...

Es war ziemlich spät am Abend. Sie sahen sich wieder...

Um des hochzeitlich lieblichen Rechtes willen, diese Worte...

**Zur Erklärung der Eisenbahnerkämpfe.**

Von autorisierter Seite wird uns mitgeteilt, daß es sich um einen Verstoß handelt, wenn man die Schuld an den Streik der Eisenbahner dem Reichstag zuschreibt. Das Reichstagsgesetz über die Tarifverhandlungen fällt nicht auf die Eisenbahner, sondern auf die Arbeitgeber. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

Auch hier verzeigte sich die Organisation der Eisenbahner, deren Vertretung in der demokratischen Partei liegt, indem sie sich nicht für die Interessen der Arbeiter einsetzte. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

Unschwerlich wäre es wenn es sich bewährten sollte, daß die Arbeiter die Revolution für 100 Millionen Mark übergeben und die Eisenbahner die Arbeiter für 100 Millionen Mark übergeben. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

Aus diesen Gründen kam es, daß der D. E. S. durch seine Beschlüsse nicht mehr in der Lage war, das vorerwähnte Amt, infolge vollständiger Verweigerung der Eisenbahner, zu besetzen. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Gemeindegewalt aller Arbeiter und Bündnisse.** Durch die im Angelegenheit der Eisenbahner der Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

weiter ein Damentischgespräch betreten unter dem Vorzeichen, Stoff zu kaufen bei der Bekleidungsbranche ein Anzeichen, daß der Reichstag sich für die Interessen der Arbeiter einsetzt. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Sozialistischer Garten.** Auf den heute, abends 7 1/2 Uhr, stattfindenden Vortrag mit dem Titel: „Die Eisenbahnerkämpfe“ über die Tiere des Reichstages, dem für das 6. Wahlbezirkstimmrecht unter Mitwirkung der Konzentrationen Käse Kleinlein antritt, ist nochmals empfohlen hingewiesen.

**Hebr. Gesellschaften und die Wege ihrer Entwicklung.** findet am Sonntag, den 7. Februar, abends 7 1/2 Uhr, in der Aula des Reform-Realgymnasiums ein öffentlicher Vortrag über die Tiere des Reichstages, dem für das 6. Wahlbezirkstimmrecht unter Mitwirkung der Konzentrationen Käse Kleinlein antritt, ist nochmals empfohlen hingewiesen.

**Aus dem Verbreitungsbezirk. In die Ortsvereine im Bezirk.**

**Sonntag, den 22. Februar, vorm. 10 Uhr in Halle im „Reichstagsklub“, Bernburger Straße, die Wichtigkeit aus der Bedeutung der Ortsvereine.**

- 1. Die politische Lage und die kommenden Aufgaben. Referent: Herr Genosse A. Thiele und Genosse R. Dreyer.
- 2. Die Lage unserer Presse. Ref. Genosse W. Herzog. 3. Stellungnahme zur Vertragsergänzung. 4. Matrage und Gefährdung.

**Wir erziehen die Ortsvereine, sofort zur Einsetzung von Delegierten Stellung zu nehmen. Finanzschwache Ortsvereine erhalten auf Antrag einen Zuschuß aus der Bezirkskassette. Weitere Mitteilungen folgen.**

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Schlichtung des Streiks.** Der Streik hat in Verbindung mit dem Streik der Eisenbahner, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

nicht in der Lage ist, die geforderten Preise zu bezahlen. Im 5. Wahlbezirk sind die Eisenbahner die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Sozialistischer Garten.** Auf den heute, abends 7 1/2 Uhr, stattfindenden Vortrag mit dem Titel: „Die Eisenbahnerkämpfe“ über die Tiere des Reichstages, dem für das 6. Wahlbezirkstimmrecht unter Mitwirkung der Konzentrationen Käse Kleinlein antritt, ist nochmals empfohlen hingewiesen.

**Hebr. Gesellschaften und die Wege ihrer Entwicklung.** findet am Sonntag, den 7. Februar, abends 7 1/2 Uhr, in der Aula des Reform-Realgymnasiums ein öffentlicher Vortrag über die Tiere des Reichstages, dem für das 6. Wahlbezirkstimmrecht unter Mitwirkung der Konzentrationen Käse Kleinlein antritt, ist nochmals empfohlen hingewiesen.

**Aus aller Welt.**

**Polen.** Karabache Bunt. Zwischen Alesia und Dänien bei Westermünde wurden die letzten 1000 jungen Mannern mit rüstigen Kopfleistungen auszuheben. Es handelt sich um den 27. Jahre alten Schneider Seid und seinen 20 Jahre alten Schwager, den Uhrmacher Bogner, beide aus Westermünde. Die Genossen waren am Sonntag nach Westermünde gefahren, dort beim Karabache mit einigen polnischen Arbeitern zusammengetroffen, von denen auf eine abgeworfene Bombe, mörderisch überrollt und ermordet mit Westermünde erlöset worden. Soweit bisher ermittelt ist, kommt es hauptsächlich der polnische Arbeiter Wladimir in Frage. Die Verhaftung seiner Genossen ist noch nicht fest. Die Westermünde haben etwa 1000 Mann erlöset.

**Spanien.** 4. Februar. Grippeepidemie in Oberbayern. In Oberbayern tritt die Grippe in erheblicher Weise auf. Inzwischen fordert die Krankheit erhebliche Opfer, ohne daß bisher eine Abminderung zu bemerken wäre.

**Parteinachrichten.**

**Westermünde.** Nachdem der Termin für die nächsten Reichstagswahlen noch nicht endgültig feststeht, ist aber mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die nächsten Reichstagswahlen im Herbst stattfinden werden. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Westermünde.** Nachdem der Termin für die nächsten Reichstagswahlen noch nicht endgültig feststeht, ist aber mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die nächsten Reichstagswahlen im Herbst stattfinden werden. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Westermünde.** Nachdem der Termin für die nächsten Reichstagswahlen noch nicht endgültig feststeht, ist aber mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die nächsten Reichstagswahlen im Herbst stattfinden werden. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Westermünde.** Nachdem der Termin für die nächsten Reichstagswahlen noch nicht endgültig feststeht, ist aber mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die nächsten Reichstagswahlen im Herbst stattfinden werden. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Westermünde.** Nachdem der Termin für die nächsten Reichstagswahlen noch nicht endgültig feststeht, ist aber mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die nächsten Reichstagswahlen im Herbst stattfinden werden. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Westermünde.** Nachdem der Termin für die nächsten Reichstagswahlen noch nicht endgültig feststeht, ist aber mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die nächsten Reichstagswahlen im Herbst stattfinden werden. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Westermünde.** Nachdem der Termin für die nächsten Reichstagswahlen noch nicht endgültig feststeht, ist aber mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die nächsten Reichstagswahlen im Herbst stattfinden werden. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Westermünde.** Nachdem der Termin für die nächsten Reichstagswahlen noch nicht endgültig feststeht, ist aber mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die nächsten Reichstagswahlen im Herbst stattfinden werden. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Westermünde.** Nachdem der Termin für die nächsten Reichstagswahlen noch nicht endgültig feststeht, ist aber mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die nächsten Reichstagswahlen im Herbst stattfinden werden. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Westermünde.** Nachdem der Termin für die nächsten Reichstagswahlen noch nicht endgültig feststeht, ist aber mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die nächsten Reichstagswahlen im Herbst stattfinden werden. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Westermünde.** Nachdem der Termin für die nächsten Reichstagswahlen noch nicht endgültig feststeht, ist aber mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die nächsten Reichstagswahlen im Herbst stattfinden werden. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Westermünde.** Nachdem der Termin für die nächsten Reichstagswahlen noch nicht endgültig feststeht, ist aber mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die nächsten Reichstagswahlen im Herbst stattfinden werden. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Westermünde.** Nachdem der Termin für die nächsten Reichstagswahlen noch nicht endgültig feststeht, ist aber mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die nächsten Reichstagswahlen im Herbst stattfinden werden. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Westermünde.** Nachdem der Termin für die nächsten Reichstagswahlen noch nicht endgültig feststeht, ist aber mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die nächsten Reichstagswahlen im Herbst stattfinden werden. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.

**Westermünde.** Nachdem der Termin für die nächsten Reichstagswahlen noch nicht endgültig feststeht, ist aber mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die nächsten Reichstagswahlen im Herbst stattfinden werden. Die Eisenbahner sind die Arbeitgeber, die Arbeiter sind die Arbeitnehmer.